



10 Kernthesen zum nachhaltigen, sozial-ökologischen Wirtschaften in planetaren Grenzen

Entwurfssfassung 11.12.20 - WWF

1. Handlungsbedarf jetzt sofort

S-Kurven-Entwicklungen – oftmals noch in der frühen exponentiellen Phase - und bereits anlaufende Tipping Points bei sozialen und ökologischen Entwicklungen sowie das Wissen über Time Lags bei den notwendigen Antworten, machen ein sofortiges Agieren unabdingbar, wenn wir Gegenwart und Zukunft noch gestalten wollen. Eine Veränderung, die fundamental und umfassend genug ist, um das Ruder herumzureißen, wird eher länger dauern, als wir es uns wünschen: es ist daher zwingend, jetzt „groß zu denken“ und systemisch zu handeln.

2. Eine neue Vorstellung von Wachstum und den Staatszielen

Traditionell wird Wachstum ausschließlich über das BSP definiert. Eine Agnostik des Staates gegenüber diesem BSP-Wachstum, sogar ein Degrowth-Ziel bezüglich ressourcenintensiver materieller Wirtschaftszweige ist notwendig. Wege, um Entwicklung viel breiter als den Wachstumsbegriff über persönliche Beiträge und Entfaltungsmöglichkeiten zu definieren, müssen gefunden werden. Neben diesem neu definierten „Wachstum“ werden Indikatoren entwickelt werden müssen, welche in ihrer Gesamtheit die Bedürfnisse von Menschen und Natur holistisch abzubilden versuchen.

3. Über das Klima hinaus

Die momentan im Vordergrund der Diskussionen stehende Klimaerhitzung ist nur ein Teil der lebensbedrohlichen Veränderungen, welche ein sozial-ökologisches Umdenken beim Wirtschaften erfordern. Klimawandel ist nur eine der Disruptionen, welche in den nächsten Jahren überwunden werden müssen. Habitat-Zerstörung und einhergehender Biodiversitätsverlust, Ressourcenausbeute, Verschmutzung der Natur, Lärm-, Müll-, Abfall-, Abwasser- und Abluftproduktion, aber auch die Zunahme gesundheitsgefährdender Zoonosen und die Veränderung des Menschen selbst (Wettbewerb mit KI, massiv steigende Lebenserwartung, genetische und technisch-digitale Optimierung des Menschen) müssen mitgedacht werden, wenn neue Paradigmen und Lösungen für ein Wirtschaften in planetaren Grenzen und zum Wohlergehen der Menschheit und ihrer Mitwelt entwickelt werden.

4. Absolute Grenzwerte

Zur schnellen Umsteuerung reicht es nicht mehr aus, sich an relativen Grenzen bzw. relativen Reduktionszielen zu orientieren und durch Marktmechanismen umzupriorisieren. Im Hinblick auf zentrale planetare Faktoren sind absolute



Grenzwerte und konsequente Kreislaufwirtschaft unabdingbar: unter anderem Erderwärmung (1,5 Grad), Verschmutzungsgrenzen, Schutz der Biodiversität und der Naturräume, des Bodens, der Luft und des Wassers, einschließlich des Trinkwassers. Regulierungen und die Verantwortung nach dem Verursacherprinzip, welche den Schutz der Natur und der Ressourcen sicherstellen, werden unvermeidlich sein.

5. Ethische Diskussion

Die Transformation wird nur gelingen, wenn wir alle verstehen, dass nicht-materielle Bedürfnisse (z.B. Respekt, positive Interaktionen, Sinnfindung, Zeitwohlstand und faire, gleichberechtigte Gestaltungsmöglichkeiten) mit unserem gewachsenen Wohlstand weit mehr zu unserem Glück beitragen als wachsende materielle Produktion. Eine ethische Diskussion darüber, was ein „gutes Leben“ und menschliches Glück ausmachen, ist zentraler Bestandteil der Transformation: wir müssen unsere Zukunft selbst demokratisch aushandeln und definieren, statt uns von historischen Paradigmen und ungeprüften Glaubenssätzen beschränken zu lassen.

6. Soziale Sicherheit

Wir wollen die immer stärkere Ausdifferenzierung gesellschaftlicher Lebensmodelle in unserem pluralistischen und demokratischen Staat erhalten – autoritäre Regierungsformen kommen für eine sozial-ökologische Transformation nicht in Frage. Um trotz der massiven Diversität unserer heutigen Gesellschaft eine Chance auf Konsens über die Kernänderungen zu erhalten, kann **soziale Sicherheit** nicht von der ökologischen Transformation getrennt werden. Die Herstellung dieser – finanziellen und integrativen – Sicherheit wird von Bessergestellten besonderen Einsatz erfordern. Die Einkommens- und Vermögensschere - national wie international, zwischen verschiedenen Gruppen wie Frauen und Männern oder verschiedenen Hautfarben - muss hierzu geschlossen werden.

7. Paradigmenwechsel in der Wirtschaftspolitik

Die Veränderung dreier Paradigmen unseres heutigen Wirtschaftens sind zentrale Hebel: In der Marktregulierung (sowohl in den Produktions- als auch den Finanzmärkten) die Internalisierung der sozialen und ökologischen Kosten; in der Unternehmensregulierung eine Corporate Governance, die sozialen „Purpose“ – die Gemeinwohlorientierung - eines Unternehmens gewährleistet; und in der Wirtschaftssteuerung eine Industriepolitik, die uns durch Bildung und Wissenschaft systematisch von einer überkommenen Industriegesellschaft hin zu einer Wissensgesellschaft bewegt.

8. Bildung, Bildung, Bildung & Transparenz

Die Komplexität und Unvorhersehbarkeit der globalen Entwicklungen führen bei viele Menschen (einschließlich der Entscheider) dazu, aus mentaler und emotionaler Überforderung eindimensionale und lineare Zielmodelle, einfache Rezepte und kurzfristige Lösungen zu wählen. Wir müssen lernen, uns damit wohl zu fühlen, mit Widersprüchen, suboptimalen Lösungen und multidimensionalen Zielen umzugehen und diese immer wieder rechtzeitig an die Realitäten anzupassen. Dies wiederum erfordert umfassende Bildung (im Sinne des Universalgelehrten), Erfahrungstransfer und kein eindimensionales Expertentum. Eine Bildungsinitiative als bei weitem wichtigste Investition in die Zukunft ist daher Basis für ein Leben in Würde, in



Anerkennung der naturwissenschaftlichen Grenzen und für die dazu nötige Wirtschaftstransformation.

9. Experimentieren statt zentral planen

Wir wissen nicht, wie die notwendige Transformation optimal zu gestalten ist und wir wissen sehr wenig über funktionierende Zukunftsmodelle. „Es gibt kein richtiges Leben im falschen“ daran kranken viele vermeintlich guten Beispiele – sie heilen die offensichtlichsten Fehlentwicklungen, machen unser Wirtschaften aber nicht „gut“. Der beste Weg zu lernen ist das Experimentieren: mit neuen Lebensformen, mit angepassten, innovativen Technologien, mit fairen, neuen Wirtschaftsmodellen. Märkte, in denen Akteure frei und verantwortlich mit Modellen experimentieren können; Märkte, die gut, transparent (einschließlich der Transparenz von Entscheidungsprozessen und Verantwortlichkeiten) und demokratisch reguliert und nicht oligopolistisch geprägt sind; Märkte, die die planetaren Grenzen als gegeben einhalten und dabei den Bedürfnissen aller Menschen dienen, spielen hier eine wichtige Rolle.

10. Diskussion und Zusammenarbeit statt Einzelinitiativen

Eine offene Diskussion über Veränderungsnotwendigkeiten findet in vielen kleinen Kreisen und im Privaten statt, daneben bestimmen Aktivisten auf allen Seiten die Diskussion. Koalitionen derjenigen, welche Änderungen wollen, müssen mit allen Mitteln versucht werden – selbst zwischen Partnern, welche bisher nicht miteinander arbeiten, vor allem auch über Kultur-, Glaubens- und Landesgrenzen hinweg. Unvoreingenommenes Denken und Erfahrungsaustausch über den eigenen Tellerrand hinaus ist jetzt zwingend.

Passus zu Finanzsteuerung noch in Arbeit



Unsere Rolle, um die Transformation zum nachhaltigen sozial-ökologischen Wirtschaftens in planetaren Grenzen mit zu gestalten

Die Rolle des WWF Deutschland:

- WWF übernimmt Verantwortung, um die große, faszinierende Transformation unseres Wirtschaftens und Lebens in planetaren Grenzen für Deutschland und weltweit zu ermöglichen
- Wir verstehen uns als Interessensvertreter der Natur und Mitwelt; und als Teil der Gesellschaft und ihrer Gemeinwohlbelange
- WWF hat sich verpflichtet, die Menschenrechte weltweit zu beachten somit alle Menschen fair und gleichberechtigt zu achten, den zukünftigen Generationen gleiche Rechte und Voraussetzungen für eine lebenswerte Zukunft zu ermöglichen und ebenso die Mitwelt gleichwertig im Sinne eines holozentrischen Weltbildes anzuerkennen
- WWF hat das Ziel positive Beispiele und Erfolge des nachhaltigen sozial-ökologischen Wirtschaftens in planetaren Grenzen zu erzählen und zu verbreiten und darüber deren Replikation zu fördern
- WWF fördert die Zusammenarbeit innerhalb und zwischen Politik, Unternehmen und Gesellschaft und nutzt aktiv die positive gestalterische Kraft der Kooperation aller Akteur:innen für das Zukunftsmodell von Menschheit und Mitwelt.

WWF Politikarbeit:

- Wir werden öffentlich in Deutschland und der EU eine bessere Alternative zum BIP diskutieren
- Wir werden Optionen zur Operationalisierung einer BIP Alternative mit den relevanten Parteien erarbeiten und dafür werben
- Wir werden die politischen Programme spezifisch auf ihre Transformationsinhalte bewerten und öffentlich vergleichen
- Wir werden als gesellschaftlicher Stakeholder die Internalisierung von Kosten bewerben, vorantreiben und transparent bewerten

WWF als Partner von Unternehmen:

- Wir wollen die Transformation ganzer Märkte triggern und suchen (die Zusammenarbeit mit) Unternehmen mit Leuchtturmfunktion an zentralen Stellen der Wertschöpfungs- und Produktionskreisläufe. Uns ist bewusst, dass für die Transformation unseres Wirtschaftens auch die Kommunikation, Überzeugung und Unterstützung von 32 Millionen Arbeiter:innen und Angestellten gehört.
- Alle unsere Unternehmenspartnerschaften sind im Einklang mit den Menschenrechten, unseren Werten und orientieren sich an unserem Zieldreieck. Zentral ist hierbei, dass jede Partnerschaft transformativ im Sinne des Einhaltens der Planetaren Grenzen und der sozialen Mindeststandards in Deutschland und weltweit ist.
- Wir kooperieren mit und unterstützen Unternehmen, die sich in der notwendigen Geschwindigkeit zur Erreichung dieser Ziele verpflichten und



entsprechende Transformationspfade mit den nötigen Meilensteinen veröffentlichen, transparent monitoren, evaluieren und umsetzen.

- Wir werden relevante Unternehmen bezüglich ihrer ökologisch-sozialen Nachhaltigkeit in Planetaren Grenzen beraten, bewerten und vergleichende Benchmarkings veröffentlichen.

Gesellschaft und Bildung:

- WWF übernimmt Aufgaben der Bildung und Wissensvermittlung für nachhaltige Entwicklung in planetaren Grenzen
- WWF versteht sich als Übersetzer von wissenschaftlichen Erkenntnissen und Innovationen für Unternehmen, Politik und Gesellschaft
- WWF wird Vorbild für die Transformation als schnell „lernende und agile Organisation“
- Wir werden gesellschaftliche Teilhabe am positiven Wandel motivieren und ermöglichen durch demokratische Formate wie „Citizen Science“, „Citizen Energy“, und weitere Formen der Mitgestaltung „guten Lebens“.